

Bündnis für Migration & Integration – Berichte 2019

Arbeitskreis Asyl

Die AG Asyl besteht seit Februar 2014, seitdem fanden insgesamt 18 Treffen statt. Im Jahr 2019 gab es drei Treffen: 20.2.19 (30 TeilnehmerInnen), 24.07.2019 (28 TeilnehmerInnen), 23.10.19 (23 TeilnehmerInnen).

Die Treffen fanden im katholischen Sozialzentrum der Caritas in Amberg statt, unter der Leitung von Anne Kuchler (Caritas) und Gertrud Strauß (Diakonisches Werk), beide Flüchtlings- und Integrationsberatung.

Ziel der AG Asyl ist die Vernetzung und das persönliche Kennenlernen der mit Asylbewerbern und Geduldeten befassten Organisationen, Behörden und Initiativen sowie die gegenseitige Information. Auch sollen die Angebote für Asylbewerber bekannt und koordiniert werden damit möglichst viele profitieren können. Ziel ist aber auch Defizite aufzudecken und Verbesserungen herbeizuführen.

TeilnehmerInnen der Treffen sind MitarbeiterInnen der Behörden von Stadt und Landkreis (Koordinierungsstelle Asyl, Ausländerbehörde, Sozialamt, Jugendamt, Arbeitsagentur, Polizei), der Regierung der Oberpfalz (Unterkunftsverwaltung und –leitung, Integrationsbeauftragte), BAMF (Regionalkoordinatorin), Träger der Sprachkurse und weiterer Maßnahmen (ISE, VHS, Kolping, bfz, OTH), Berufsschule, Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Vertreter der Ehrenamtlichen-Organisationen, Jugendmigrationsdienst, Beraterinnen von Diakonie und Caritas.

Das in etwa gleichbleibende Schemata der einzelnen Sitzungen mit den Themenbereichen wie Unterbringungssituation, rechtliche/gesetzliche Änderungen, Maßnahmen/Kurse/Beschulung, Beratung/Betreuung hat sich bewährt. Die TeilnehmerInnen schätzen den „**Austausch untereinander**“, eine durch die regelmäßigen Treffen entstandene **Vertrauensbasis** sowie den „**Erhalt der aktuellsten Informationen aus erster Hand**“. Das gleichbleibend hohe Interesse an den Treffen bezeugt ihre Notwendigkeit.



Inhaltliche Informationen aus den Treffen:

Unterbringung:

- Während es 2018 noch freie Plätze im Ankerzentrum gab, ist es jetzt überfüllt. Es werden weitere Neuzugänge erwartet. Also wird es wieder verstärkt Zuweisungen in die Oberpfalz geben, auch in den Landkreis. Die Anmietung neuer Objekte im Landkreis ist wieder erforderlich.
- Die kommunale Unterkunft der Stadt Amberg wird Anfang 2020 geschlossen. Bei den Gemeinschaftsunterkünften in der Stadt sind keine Veränderungen geplant.

- Die Suche nach Wohnraum für die anerkannten Geflüchteten hat sich durch Schmelcher- und Leopoldstraße etwas entspannt, ist aber weiterhin schwierig.
- Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ist weiterhin rückläufig. In Amberg gibt es nur noch die Wohngruppe Acapella (auch für den LK, im LK gibt es keine speziellen Gruppen mehr). „Erwachsenwerden“ und Zuweisung in GUs und damit zusammenhängende Probleme
- In der Dieselstraße in Regensburg gibt es seit Mai 2018 eine - dem Bayerische Schutzkonzept zur Prävention von Gewalt - geschuldete spezielle Unterkunft für Frauen, Kinder und andere schutzbedürftige Personen (Zuweisung durch Gewaltschutzkoordinatorinnen und RAST)
- Unterkunftsgebühren: Änderung der Asyldurchführungsverordnung (DVAsyl) tritt demnächst in Kraft. Dann müssen wieder Gebühren gezahlt werden, ggfalls. auch rückwirkend erfolgen.

Beratung/Betreuung:

- Angebote der Bildungskoordinatorinnen nicht nur für Geflüchtete, sondern für alle am Integrationsprozess beteiligte (Verbraucherbildungsseminare für Geflüchtete, die Apps Integreat und IN-Life (Lernplattform), Fortbildungen zur interkulturellen Kompetenz/Kommunikation etc.)
- Ehrenamtskreise:
Arbeitskreis Flüchtlingshilfe (Caritas): Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe etc.
Malteser-Integrationslotsen: Interkultureller Garten, Begegnungstreffen etc.
Freiwilligenagentur: Kinderbetreuung, Paten etc.
Ehrenamtliche kath. Kirchengemeinde (Kooperation mit Diakonie): Montagscafé in SuRo (Lernhilfe, Hilfe bei Wohnungssuche, Möbelvermittlung etc.)
SuRo hilft und Amberg hilft Menschen aktuell nicht mehr im Flüchtlingsbereich aktiv
- Weiterhin besteht die Problematik von mangelnden Angeboten für traumatisierte Geflüchtete. Die fehlende Zukunftsperspektive und die extrem schwierige Lebenslage führen bei sehr vielen Personen im Asylverfahren, v.a. aber bei den Geduldeten zu psychischen und psychosomatischen Erkrankungen.
- Mutter-Kind-Gruppe des CJD/JMD in Amberg und SuRo
- Ausbildungsakquisiteur für die Oberpfalz bei der Handwerkskammer ist seit 1.04.19 Herr Treppmann. Ansprechpartner für ausbildungssuchende Migranten sowie für Betriebe www.hwkno.de/asyl
- Außensprechstunde der Caritas Schwangerschaftsberatung jeden Freitag von 8:00 bis 13:00 Uhr im Kath. Sozialzentrum (Morena Miut)
- Migrationsberatungsstelle beim Caritasverband ab Dezember 2019 nicht besetzt. Nachfolge gesucht.

Rechtliche/gesetzliche Änderungen:

- 2019 wurden alle Beteiligten wieder einmal von einer Welle an gesetzlichen Neuerungen (hauptsächlich Verschärfungen) überrollt. Seit 01.08.2019 gelten nur mehr Syrien und Eritrea als Länder mit hoher Bleibeperspektive.
Die Anerkennungsquoten sind insgesamt niedrig. Widerrufsverfahren werden eingeleitet.
- Die Behörden informierten/referierten in der AG zu Aufenthaltsgesetz (z.B. die neuen Duldungsparagrafen 60 b-d), Asylbewerberleistungsgesetz (veränderte Regelsätze, Kürzungen, gemeinnützige Arbeit) und Möglichkeiten der Aufenthaltsverfestigung nach 25a,b AufenthG.
- Diskutiert wurden auch das Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz und die damit verbundenen Zugangsmöglichkeiten zu Arbeit, Kursen und Maßnahmen. Die angekündigte

Öffnung beim Zugang zu Integrationskursen erweist sich derzeit als Luftblase (Entwicklung offen...).

Kurse/Maßnahmen/Beschulung:

- Themen hier waren Ausbildungsduldung, EQ (Einstiegsqualifizierung möglich bei Geduldeten), Bildungsgutscheine, Zugang zu Integrationskursen und berufsbezogenen Deutschkursen.
- ISE/Agentur: Angebot für Geflüchteten drei modulare Qualifizierungen in den Bereichen Hotel/Gaststätten, Lager sowie Pflege mit berufsbezogenem Deutsch.
- Die Agentur stellt fest, dass die eintretende Gesetzesänderung zum 01.08.2019 die Möglichkeiten im Bereich FLUCHT eingeschränkt hat.
- OTH: auch 2019/20 wieder Propädeutikum (B2-Kurs für studierfähige Geflüchtete (WiSe B2, dann im SoSe C1.1). Es gibt auch gemeinsame Aktivitäten (Krimidinner, Weihnachtsfeier, Sommerfest)
- Berufsintegrationsklassen (BIK) bestehen 2019/2020 nur noch in AM. Sie sind gut angelaufen. Betreuung durch bfz-Mitarbeiter. Neu an der Berufsschule ist ein Pilotprojekt Unterstützung für die Migranten in den Fachklassen.
- Projekt der Caritas-Suchtberatung/CJD/Bildungskordinator/Polizei: Suchtprävention durch ehrenamtliche Multiplikatoren (teilweise selbst mit Migrationshintergrund) in Schulklassen.

Arbeitskreises Bildung und Arbeit

Arbeitskreisleitung: Rainer Liermann , Corinna Kellner, Charlotte Kischkel, Christina Gerl und Ulrike Zimmermann

Charlotte Kischkel ist für Johann Schmalzl seit Beginn des Jahres nun im Arbeitskreis dabei. Die Zusammenarbeit des AK Bildung mit dem AK Arbeit wird fortgesetzt.

Hier werden Kernthemen für eine funktionierende Integration besprochen. Der AK Verbund hat es sich weiterhin zur Aufgabe gemacht, fachliche Vorträge und Neuerungen im Bereich Bildung und Arbeit immer aktuell vorzustellen.

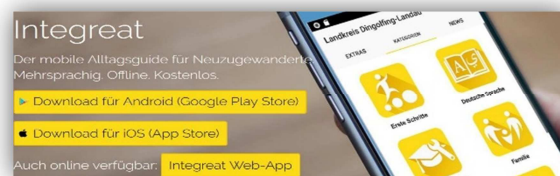
Insgesamt drei Mal hat sich der Arbeitskreis im vergangenen Jahr in der Luitpoldschule zum Austausch getroffen. Beim ersten Treffen ging es u.a. um die Problematik von Schülern aus BIK Klassen. Es bestehen nach wie vor Sprachbarrieren und mangelnde sprachliche Qualifikation, weil sie häufig ohne ausreichende Sprachkenntnisse aus den Kursen entlassen werden, da die Sprachkenntnisse keinem validen Test unterzogen werden. Dazu wurde weiter informiert.

Digitale Themen sind immer ein Schwerpunkt

Mit **Integreat** gibt es seit April eine wirkungsvolle und niedrighschwellige Lösung um vielfältige Themen, Termine und Neuheiten direkt und ganz aktuell an Migranten weiter zu geben.

Mit durchschnittlich bis zu 400 Zugriffen pro Monat wird sie gut angenommen. Die digitale Plattform gibt auf kommunaler Ebene alle relevanten Informationen weiter. Dies ist ein weiterer Weg um Sprachbarrieren abzubauen.

Die aktuellen Übersichten der Kursträger werden über den AK herausgegeben und auch auf Integreat gepostet.



Weiterhin wird für die Nutzung von **In-Life** geworben; das ist eine kostenlose Lernplattform zu den Themen Nachhaltigkeit/ Werte (auch ohne Account nutzbar);

<https://in-life.eu/>



Nachhaltigkeit und Werte mit regionalem Bezug zum Landkreis, aber mit EU-Einbindung durch die Kooperationspartner

→ positives Medienecho der Nationalen Agentur für Erwachsenenbildung in Europa

Andere interessante digitale Lösungen und Apps aus Stadt und Landkreis werden beworben und vorgestellt. www.menschenskind.de: Neue Internetplattform für Familien

Weiterhin ist geplant in Kooperation mit dem Jugendamt über eine Cloud die DAF Dozenten interkommunal miteinander zu vernetzen und auch damit zu unterstützen.

Schulungen Haupt,- und Ehrenamtlicher im Landratsamt und bei der Stadt Amberg mit der Freiwilligen Agentur

Es wurden mehrere Schulungen im Bereich Interkulturelle Kommunikation durchgeführt. Für die Zielgruppe Ehrenamtliche aber auch im Parteiverkehr im Amt. Die Schulungen von Maria Zepter und Dr. Reinhard Böttcher wurden insgesamt sehr gut aufgenommen. Weitere sind daher in Planung.

Es wird über Neuerungen im Bereich "Schulen" informiert: Zu Beginn dieses Schuljahres wurde das Konzept der "Übergangsklasse" in die sogenannte „Deutschklasse“ umgeändert. Die Schüler besuchten nun nicht mehr in der Regel zwei Jahre eine Übergangsklasse, sondern sollten möglichst bereits nach einem Schuljahr in eine Regelklasse integriert werden. Diese Verkürzung der Verweildauer ist vor allem für Schüler zwischen 14 und 16 Jahren problematisch. Eine Praxisklasse für DaZ-Schüler wird daher angedacht. **Anmerkung** zur zwischenzeitlichen Situation in den Deutschklassen: SchülerInnen dürfen jetzt wieder zwei Jahre in der "Deutschklasse" bleiben, aber dies nur mit Begründung. (Genehmigung durch das KM).

Regelmäßiger Teilnehmer ist auch die BAMF Regionalkoordination vertreten durch Vera Röhler. Sie informierte u.a. über die Besonderheit von Jugendintegrationskursen. Hier können Schüler durch eine Sondergenehmigung ab dem 16. Lebensjahr von der Schulpflicht in der Berufsschule befreit werden.

Zudem ganz aktuell informierte sie über Länder mit „guter Bleibeperspektive“: Diese sind nur noch Eritrea und Syrien (nicht mehr Irak, Iran, Somalia). Personen aus diesen zwei Ländern erhalten Zugang zu den Integrationskursen (schon während des Asylverfahrens) durch Antragstellung beim BAMF.

Ebenfalls seit 01.08.19 ist das Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz (ABFG) in Kraft:

- Es erweitert den Personenkreis, der Zugang zu Integrationskursen erhält;
- Bisher sind ca. 1500 Anträge beim BAMF eingegangen. Ein Großteil der Anträge werde jedoch abgelehnt, da die Voraussetzungen im Einzelfall nicht vorlägen.
- Alternativ könnten die Sozialämter (TLA: Träger der Leistungen nach dem AsylbLG) diejenigen TN verpflichten, die das BAMF zulassen könne, wenn die Voraussetzungen gegeben sind. Die zuständigen Behörden der Stadt und des Landkreises sowie Frau Röhler und die Agentur für Arbeit werden über diese Thematik gesondert beraten.

Aktuelles aus dem Jobcenter und neue Regelungen werden jedes Mal präsentiert und Fragen hierzu beantwortet.

Dieses Jahr verlassen Entlassschüler die BS noch ohne Nachweis über ihren Sprachstand (GER = A1, A2, B1, ...).

Dies ist ein Problem bei unversorgten Schülern, die noch ohne Ausbildungsstelle sind, da ihre Sprachkenntnisse seitens der Arbeitsvermittlung schlecht eingeschätzt werden könnten. Ab dem nächsten Jahr soll es GER-Vermerke in den Zeugnissen geben.

=> Nächstes Jahr ist festzustellen, ob die Vermerke aussagekräftig sind

=> Schon jetzt könnten SchülerInnen bei Trägern der Integrationskurse einen „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) als Gäste oder sogar gefördert ablegen. Dazu müssten sie aber etwas vorbereitet werden.

Spezielle Qualifizierungsformen kommen im AK ebenso thematisch und ausführlich zum Tragen, wie die Unterstützung vor und während der Ausbildung. Die Handwerkskammer stellt ihr ganz aktuelles Portfolio vor.

Beispielsweise zum Thema „Förderung der beruflichen Weiterbildung – Qualifizierungschancengesetz“ konnte die Agentur für Arbeit mit Werner Scharl einen informativen Vortrag präsentieren, der beim Fachpublikum gut ankam.

Gesprächsbedarf bestand immer wieder zu aktuellen Themen; u. a. ging man der Frage nach, was man mit Migranten (junge Erwachsene, Anfang 30) machen sollte, die schon länger arbeitslos seien. Wie könnte man sie motivieren?

Insgesamt kann die Arbeit des Arbeitskreises im vergangenen Jahr als konstruktiver Austausch zwischen den beteiligten Akteuren aus Stadt und Landkreis beurteilt werden.

Für das kommende Jahr wird die Organisation des Arbeitskreises in diesem etwa 3-monatigen Turnus ablaufen.

Der nächste AK ist für Ende Januar 2020 in Planung.

Arbeitskreis Gesundheit

Treffen 2019:

5.2.19, 2.7.19, 11.9.19, 15.10.19

Themen und Angebote 2019:

❖ **Gesundheitssprechstunde**

Nach wie vor bietet Frau Dr. Waller jeden 3. Montag im Monat beim Caritasverband Amberg-Sulzbach eine Gesundheitssprechstunde an. Hier erklärt sie den Ratsuchenden mit Hilfe der Dolmetscherin Mays Cheikhi deren mitgebrachten Befunde.

Hingewiesen auf dieses Angebot wird u.A. in den Arztpraxen.

Ansprechpartnerin bei der Caritas Amberg ist für die Gesundheitssprechstunde Frau Huber.



❖ **Infoblatt „Kosten für Medikamente“**

Um den Migranten eine Hilfestellung und Orientierung zu geben hat Frau Huber 2019 ein Informationsblatt erstellt, das in Kürze beschreibt, welche Kosten bei Medikamenten und anderen medizinischen Hilfsmitteln auf die Migranten zukommen. Das Papier wurde mit der AOK abgestimmt.

❖ **Drogenpräventionsprojekt**

Das im vergangenen Jahr an sechs Klassen der Luitpold-Mittelschule und der Berufsschule stattgefundenen Projekt zur Drogenprävention durch Migranten wurde auch dieses Jahr wiederholt. Frau Steinbauer von der Caritas Suchtberatungsstelle und ein Vertreter der Polizei führten die 3-teilige Schulung von fünf neuen Multiplikatoren durch, die selber einen Migrationshintergrund und z.T. auch langjährige Erfahrung im Unterrichten haben.

Inhalte der Schulung waren Definition Sucht – Missbrauch, Entstehung einer Abhängigkeit, Formen der Sucht, Stoffkunde, rechtliche und medizinische Aspekte und das Suchthilfesystem. Nachdem diese Schulung nun abgeschlossen ist, wird das Projekt im Raum Auerbach und Sulzbach-Rosenberg beworben



❖ **Internationale Mutter-Kind-Gruppe**

In Amberg und Sulzbach-Rosenberg sowie im Landkreis Amberg-Regen wohnen viele junge Mütter mit Babys und Kleinkindern, meist haben sie noch keinen Sprachkurs besucht, sprechen somit kaum Deutsch, leben isoliert in ihren jeweiligen Familien. Es leidet die psychische Gesundheit unter dieser Situation.

Über die Stiftung „Welten verbinden“ werden 30 Gruppentreffen finanziert, organisiert vom CJD Jugendmigrationsdienst (Jutta Mändl-Hackl) und beantragt über den CJD Förderverein.

Von Mai 2019 – Juli 2019 fanden in Amberg bei Donum Vitae 10 Gruppentreffen unter der Leitung von Saskia Fleagle und der CJD-Praktikantin Verena Richthammer statt, trotz Ramadan und hohen Temperaturen nahmen von Anfang an regelmäßig bis zu 10 junge Mütter mit ihren Kindern aus Syrien, Irak, Nigeria, Ukraine, Äthiopien, Eritrea und Armenien teil. Donum Vitae Amberg stellt kostenlos einen Raum zur Verfügung.

Die Frauen sollen durch die Gruppenangebote sprachliche und soziale Kompetenzen entwickeln, sowie in ihrer erzieherischen Kompetenz gestärkt werden. Die psychische Belastung soll durch die Begegnungen und den Austausch mit anderen Frauen vermindert werden. Das Konzept der Mutter-Kind-Gruppen wird kennengelernt. Das Angebot ist für die Frauen - im Unterschied zu herkömmlichen Mutter-Kind-Gruppen – kostenlos.

Von Oktober bis Dezember wird die internationale Mutter-Kind-Gruppe in Amberg mit weiteren 10 Treffen fortgeführt, 8 Mütter vom Frühjahr nehmen wieder teil, 2 neue Mütter sind dazu gekommen.

Ab 17.10. begann im Gruppenraum des CJD Jugendmigrationsdienstes ein 10 er Block mit 7 jungen Müttern und Kindern aus Eritrea, Äthiopien und USA.

Die Gruppen sollen in 2020 weitergeführt werden, sofern die Finanzierung sichergestellt ist.

❖ **Familienbildung in den Bildungseinrichtungen**

Die Kultur der geflüchteten Menschen unterscheidet sich von der, die sie in Deutschland vorfinden immens. Gerade die geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen und Rollenbildern hier führen oft zu Verunsicherungen und Angst, ebenso der offene Umgang mit dem Thema Sexualität, das in ihren Herkunftsländern tabuisiert war.

Für diesen November initiierte Frau Gerl einen Workshop, der sich mit dem Schwerpunkt Sexualität und Familienplanung für geflüchtete Menschen befasst. Das Angebot wird von Pro Familia Nürnberg am Vormittag in geschlechtshomogenen Gruppen der Integrationskurse durchgeführt und soll zur Auseinandersetzung über Fragen des zwischenmenschlichen Lebens in einer westlichen Kultur anregen, sowie Wissen vermitteln, um das Leben einer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen. Das angebotene Themenspektrum dieser Gruppenarbeit reicht von Sexuelle Rechte und Reflexion über Werte, Gleichberechtigung, partnerschaftliches Verhalten und Rollenvorstellungen, Körperwissen, Gesundheit, medizinisches Versorgungssystem, Familienplanung, Sexualität und geschlechtliche Vielfalt sowie persönlich, zwischenmenschliche und rechtliche Grenzen.

Für die Frauen gibt es einen zweiten Termin mit rein frauenspezifischen Themen, wie z.B. Hygiene, Schwangerschaft.

Im Landkreis soll die Veranstaltung im Frühjahr stattfinden.

Arbeitskreis Kultur und Religionen

Der Arbeitskreis Kultur und Religionen hat sich zum Ziel gesetzt, das positive Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und Religionen, die in unserer Stadt und unserem Landkreis vertreten sind, zu fördern.

Die Teilnehmer, die an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises teilnehmen sind daher bunt gemischt und kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft. Es sind sowohl Vertreter von Wohlfahrtsverbänden und Ehrenamtsorganisationen, Vertreter der Stadt Amberg, Vertreter der Bildungsträger und Kirchenvertreter dabei, genauso eingeladen sind Vereine und Verbände sowie Privatpersonen mit und ohne Migrationshintergrund.

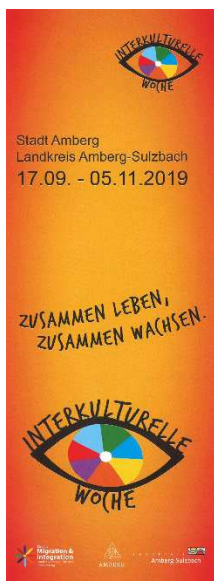
In diesem Jahr war unser Arbeitskreis beschäftigt mit:

Internationale Wochen gegen Rassismus (14. – 31.03.2019)

Es fanden neun Veranstaltungen statt, die sich jeweils an unterschiedliche Zielgruppen richteten, sich aber entweder um die Förderung eines harmonischen Zusammenlebens durch Begegnung drehten oder dem Thema Rassismus direkt beschäftigten. Vom „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“ bis hin zum gemeinsamen Trommeln, Singen und Tanzen beim Trommelworkshop – es war für jeden etwas dabei. Die Veranstaltungen wurden von 9 verschiedenen Veranstaltern geplant und – wie immer mit der Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher - durchgeführt.



Interkulturelle Wochen (17.09. – 05.11.2019)



Die Interkulturellen Wochen 2019 standen unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen“. Dieses Motto sollte in den Veranstaltungen abgebildet werden. Vom „Zugroasten-Stammtisch“ über die „1. Deutsche Inklusiv Mensch-ärgere-dich-nicht Meisterschaft“ hin zu einer Lesung von Migrantinnen-Literatur – das Miteinander wurde gefördert.

Ein Höhepunkt der diesjährigen IKW war ohne Zweifel das „1. Interreligiöse Friedensgebet“ unter dem Motto „Suchet den Frieden!“, das am 24.09. in der Moschee in Amberg stattfand. An der Organisation waren Vertreter von sechs Glaubensgemeinschaften beteiligt.

Erwähnenswert ist besonders, dass die Interkulturelle Woche bereits so in den Köpfen der unterschiedlichsten Akteure angekommen ist, dass die Bandbreite der Beteiligten Organisatoren (siehe Flyer) beständig ansteigt. Auch in diesem Jahr konnten wieder 18 Veranstaltungen von 17 verschiedenen Veranstaltern angeboten werden.

7. Deutscher Diversity Tag (28.05.2019)



Der Diversity-Tag will ein starkes Zeichen für Vielfalt und Weltoffenheit setzen. Bereits zum dritten Mal beteiligte sich der Arbeitskreis Kultur und Religionen an diesem Aktionstag.

Diversity beschäftigt sich mit den nebenstehenden sechs Dimensionen der Persönlichkeit von Menschen. Unser Schwerpunkt liegt auf den beiden Dimensionen „Ethische Herkunft & Nationalität“ sowie „Religion & Weltanschauung“.

In diesem Jahr fand eine Stadtführung in leichtem Deutsch mit anschließendem gemeinsamen Grillen im „Interkulturellen Garten“ statt.

Schulen ohne Rassismus:

Schulen ohne Rassismus einigen sich in einer Selbstverpflichtung mehrheitlich darauf, aktiv gegen Rassismus vorzugehen.



Seit langem ist es uns ein Anliegen, einen besseren Austausch mit und zwischen den Schulen ohne Rassismus zu fördern und diese auch in unser Programm einzubinden, nicht zuletzt, um das Thema in der breiten Öffentlichkeit bewusster zu machen. In diesem Jahr fand auf Betreiben

der Bildungskordinatorin der Stadt Amberg ein Treffen statt, an dem Verantwortliche der unterschiedlichen Schulen teilnahmen und Anregungen und Ideen austauschten. Ziel ist es, diese Treffen jetzt regelmäßig zu wiederholen und konstruktiv zu nutzen.

Was wir wollen

Welche Gedanken und Motivationen hinter dem Arbeitskreis Kultur und Religionen stehen, kann man sehr gut aus der Presseerklärung anlässlich der „Interkulturellen Wochen 2019“ sehen:

„Die Welt scheint am Scheideweg zu stehen – und gleichzeitig mit sich selbst zu ringen: Wachsendes Bewusstsein für die drohende Klimakatastrophe („Fridays for Future“!), demokratischer Widerstand in autoritären politischen Systemen (Moskau und Hongkong), mutiges Eintreten von Seenotrettungsorganisationen für Flüchtlinge im Mittelmeer und bei uns vor Ort auf der einen Seite – populistisches Gedönse, Hate-Speech, Umwelt-Harakiri (Brasilien!) und militärische Drohung und Aufrüstung auf der anderen Seite.

In dieser kaum überschaubaren Gemengelage ist die bundesweit begangene „Interkulturelle Woche“ (IKW) verortet. Sie beansprucht nicht, die Welt zu retten, aber doch Partei zu ergreifen für das vielfach bedrohte und beschädigte Zusammenleben. Sie geht von der elementaren Erkenntnis aus, dass längerfristig Überleben nur gemeinsam möglich ist, dass Leben der einen auf Kosten und zu Lasten der anderen letztlich nur in den kollektiven Abgrund führt.

Deshalb ist die IKW dem Ziel verpflichtet, unterschiedliche Kulturen grundsätzlich wertzuschätzen und zu begrüßen und sie zu befragen nach den Potentialien, die sie in das gemeinsame Zusammenleben einbringen können. Das erfordert einen offenen und vorurteilsfreien Umgang mit Fremdem, der immer wieder eingeübt werden will. So können Hoffnung und Zuversicht wachsen und Unsicherheit und Ängste überwunden werden, die den Boden bereiten für Hass und Aggression.

Deshalb zielen die verschiedenen Veranstaltungen der IKW in Amberg und Umgebung darauf ab, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Traditionen und Lebensstile zusammen- und miteinander ins Gespräch zu bringen – und das in ganz unterschiedlichen Formen. Auch die Veranstalter stehen für die Breite unserer Zivilgesellschaft vor Ort.

Dies alles in der Hoffnung und Erwartung, einen kleinen Beitrag zu leisten zum gemeinsamen Überleben in geteilter Würde – im Angesicht drohender Zerstörung.“

(Verfasser der Presseerklärung: Dr. Reinhard Böttcher im Auftrag des Arbeitskreises Kultur und Religionen)

